



Mit Griechisch mehr Durchblick

B A S I S - Β Α Σ Ι Σ

Wissenswertes für Schülerinnen und Schüler



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**



„Wir sprechen alle Griechisch!“

Das kann nicht stimmen. Doch! Denn schaut man genauer hin, zeigt sich auf einmal, dass diese Aussage zutreffend ist: Tatsächlich verwenden wir im Deutschen, oft ohne es zu merken, erstaunlich viele Wörter und Redensarten, die aus dem Griechischen kommen!

Sieh dir den folgenden scheinbar alltäglichen Text an, der mit den alten Sprachen nichts zu tun hat, aber in jeder Zeile Wörter enthält, die auf das Griechische zurückgehen. Vielleicht fallen dir beim Lesen schon einige auf:



”

Ich heiße Christina und gehe aufs Gymnasium am Alexanderplatz.

An unserer Schule beginnt der Unterricht um 8 Uhr.

Ich mag vor allem Biologie und Physik.

Mein Vater ist Musiker in einem Sinfonieorchester und leitet den Kirchenchor.

Meine Mutter arbeitet in einer Arztpraxis.

Seit Pfingsten lerne ich Saxophon.

“

Insgesamt 17 griechische Wörter sind hier versteckt. Wenn du 10 davon findest, hast du bereits einen guten Blick für Griechisch! *Auflösung auf Seite 03, rechts.*

Griechisch-Sprechen damals



1 Sokrates (Philosoph und Lehrer von Platon)

Der Ausschnitt zeigt Sokrates im Gespräch. Das imposante Fresko von Raffael kannst du dir im Elternteil (Seite 03) der Broschüre ansehen.

Menschliche Grundfragen

Die Werke „der Griechen“ fesseln immer noch. Warum? Hier werden menschliche Grundfragen behandelt, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben, zum Beispiel:

?

Was ist Glück?

Wozu braucht man Gesetze?

Sind Staaten nötig?

Hat der Mensch angeborene Triebe?

Wie kann es zu einer Verrohung des Menschen kommen?

Beim Lesen griechischer Texte im Unterricht diskutiert ihr über diese und andere interessante Fragen.



Hier die Auflösung, kurzgefasst. Vieles bleibt dabei sehr erklärungsbedürftig; im Griechischunterricht erfährst du mehr darüber.

1. **Christina**: christós = „gesalbt“. – 2. **Gymnasium**: gymnós = „nackt“. – 3. **Alexander**: aléxo = „abwehren“, anér, andrós = „Mann“, also: „der Männer Abwehrende“. – 4. **Platz**: plateía = „breit“. – 5. **Schule**: scholé = „Rast, Muße“. – 6. **Uhr**: hóra = „Zeitabschnitt“. – 7. **Biologie**: bíos = „Leben“, lógos = „Rede, Überlegung“. – 8. **Physik**: phýsis = „Natur“. – 9. **Musiker**: musikós = „die Musen betreffend“. – 10. **Sinfonie**: symphonía = „Zusammenklang“. – 11. **Orchester**: orchéstra = „Tanzplatz“ (im Theater). – 12. **Kirche**: kyriakós = „zum Herrn gehörend“; von kýrios = „Herr“. – 13. **Chor**: chorós = „Tanz, Schar von Tänzern“. – 14. **Arzt**: arch-iatrós = „leitender Arzt“, von: árcho = „leiten“; iatrós = „Arzt“. – 15. **Praxis**: práxis = „Handlung“. – 16. **Pfingsten**: pentekosté = „fünfzigster“ (ergänze: „Tag nach Ostern“). – 17. **Saxophon**: phoné = „Stimme“; der Erfinder hieß Adolphe Sax.

Übrigens: Auch Briten, Franzosen und viele andere Europäer können, ähnlich wie wir Deutschen, von sich sagen: „Wir sprechen alle Griechisch“. Probiere es aus!

Willst du noch mehr über Griechisch erfahren?



Sophia, 17 Jahre
Griechisch und Französisch

Ich wusste länger nicht: Soll ich Griechisch oder Französisch nehmen? Weil meine Freundin unbedingt Griechisch lernen wollte, ging ich auch in den Griechischkurs. Darüber bin ich noch heute froh. Auf einmal verstand ich viele Wörter, die mir früher ein Rätsel gewesen waren. Das begann schon bei alltäglichen Produkten, zum Beispiel von NIKE und DEMETER. – Französisch konnte ich trotzdem machen, weil es an unserer Schule Französisch-AGs gibt.



Jerome, 18 Jahre
Alt- und Neugriechisch

Im Altgriechischunterricht haben wir auch ein bisschen Neugriechisch gelernt. Das hat mir im Griechenland-Urlaub mit meinen Eltern eine Menge geholfen, vor allem dort, wo wenige Touristen hinkommen. Besonders cool fand ich, wie nett viele Griechen auf meine Versuche reagierten, sie in ihrer Sprache anzureden! So eine tolle Gastfreundlichkeit erlebten wir dann auch beim Schüleraustausch mit unserer griechischen Partnerschule.

Was dich im Griechischunterricht erwartet, kannst du auch bei älteren Schülerinnen und Schülern nachfragen, die mit Griechisch schon Bekanntschaft gemacht haben. Einige sagen vielleicht etwas Ähnliches wie Sophia, Jerome, Nathalie und Paul.



Nathalie, 17 Jahre
Odysee im Original

Griechische Sagen habe ich schon früher mit Begeisterung gelesen. Aber ich hätte nicht gedacht, wie spannend die Odysee im Original sein kann! Gefesselt haben uns nicht nur die Abenteuer, sondern noch mehr die raffiniert geschilderten Begegnungen zwischen Odysseus und den vielen unterschiedlichen Typen, wie Athene, dem Schweinehirten, Polyphem oder Nausikaa – und am Schluss die bewegende Wiedererkennungsszene mit Penelope!



Paul, 17 Jahre
Demokratie damals und heute

Ich interessiere mich für Außenpolitik. Deshalb fasziniert mich sehr, was griechische Autoren über die Rivalität zwischen Athen und Sparta schreiben. Leute, die wir heute Populisten nennen, spielten damals auch in Fragen von Krieg und Frieden eine große Rolle. Wenn ich darüber nachdenke, sehe ich klarer, was wir an unserer parlamentarischen Demokratie haben!

Was bringt das Schulfach Griechisch unserer Gesellschaft?

Mit diesem Schulfach verbinden sich zunehmend Erwartungen für die Zukunft Europas. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die Stabilisierung demokratischer Werte und die Stärkung des europäischen Zusammenhalts.

Aber ist das realistisch? Hat Griechisch tatsächlich dieses Potential? Gibt es historische Erfahrungen, die belegen, dass durch die Beschäftigung mit altgriechischen Texten Grundwerte gefestigt werden können, die für moderne Demokratien nötig sind, zum Beispiel: offener Umgang mit anderen Meinungen, Verständigung durch Dialog, Orientierung am Gemeinwohl?

Zu den historischen Entwicklungen, die für diese Frage interessant sind, gehört der tiefgreifende Kulturwandel, der sich beim Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit vollzog:

Besonders auffällig sind die Unterschiede in Bezug auf die Haltung zur öffentlichen Folter. Man denke an die Grausamkeit mittelalterlicher Strafen, wie Rädern, Vierteilen und Pfählen. Für uns ist heute schwer zu verstehen, wie es im damaligen Europa möglich war, nicht Scham und Empörung angesichts solcher Hinrichtungen zu empfinden, sondern diese sogar wie ein Volksfest zu begehen, zu dem man von nah und fern herbeiströmte. – Was aber hat das mit Griechisch zu tun? Nachdem Altgriechisch im Mittelalter jahrhundertlang auch aufgrund der Kirchenspaltung (1054 n.Chr.) kaum gelesen wurde, beschäftigte man sich nach der Eroberung Konstantinopels (1453 n.Chr.) wieder intensiv mit der altgriechischen Sprache und Literatur. Aus der damaligen Wiederentdeckung des Griechischen bezog der frühneuzeitliche europäische Humanismus großenteils seine Kraft. Und es war dieser Humanismus, der geholfen hat, die genannten grausamen Formen der Strafjustiz zu überwinden!

Lässt sich die zivilisierende Wirkung des Griechischen, die sich damals zeigte, in Gegenwart und Zukunft erneut zur Geltung bringen? Betrachtet man die Inhalte des heutigen Griechischunterrichts genauer, so wird ihre erstaunliche Aktualität erkennbar. Nicht nur die Platon-Lektüre gibt Gelegenheit, sich mit Grundwerten auseinanderzusetzen, die im damaligen Athen ebenso unentbehrlich waren wie in heutigen Demokratien. Zugleich können die Schülerinnen und Schüler am Beispiel des platonischen Sokrates erleben, wie man im Sinne dieser Werte zivilisiert miteinander umgeht:

- **Einübung des Gebrauchs der Vernunft**
- **Ja zur Eigenverantwortung des Einzelnen; Nein zum Herrschaftsanspruch der Gruppe oder Familie über den Einzelnen**
- **Ja zur Konfliktlösung durch verständigungsorientierten Dialog**
- **Ja zur Wahrheit, Nein zur Täuschung**
- **Ja zu sachlicher Kritik und zu Selbstkritik; Nein zu persönlicher Beleidigung**
- **Nein zum Racheprinzip**
- **Einübung des offenen Umgangs mit anderen Meinungen**
- **Einübung des gemeinwohlorientierten Denkens**

Das Zivilisierungspotential der Beschäftigung mit altgriechischer Literatur ist von dem britisch-amerikanischen Politologen **Leslie Lipson** (1912-2000) besonders betont worden.

Er schrieb:

„Aber die Griechen waren die Lehrer in allen künstlerischen und geistigen Dingen; und wenn man aus dieser Quelle trinkt, werden alle kreativen Kräfte des menschlichen Geistes freigesetzt“

(The Ethical Crises of Civilization. Newbury Park, London, New Delhi 1993, S. 64).

Wir danken der Kultusministerkonferenz, der Europäischen Kommission und der Botschaft der Hellenischen Republik für die freundliche Überlassung ihres Logos für diese Broschüre.

Impressum



Diese Publikation wird gefördert vom Ernst Klett Verlag.

Sie ist eine Neubearbeitung von: „Basis“, hrsg. vom Deutschen Altphilologenverband (DAV) Saar 2017.
Grundlage hierfür: „Griechisch öffnet Horizonte“, hrsg. vom Kultusministerium Baden-Württemberg (2016).

Verfasser und Herausgeber: Helmut Meißner • Hubstraße 16 • D-69190 Walldorf
Text: H. Becker, S. Catrein-Träm, T. Choitz, M. Haffner, C. Kugelmeier, R. Kussl, H. Meißner, C. Siewert
Vorarbeiten: Griechisch-Ausschuss des DAV

Idee/Gestaltung/Produktion CDF Werbeagentur, www.cdf.de • Bildnachweise Fotolia/Adobe Stock Photo • Photomontagen CDF
Druck: f.u.t. müllerbader gmbh, www.muellerbader.de • Auflage: 5.000 • Erscheinungsjahr: 2019

Die Broschüre kann in gewünschter Anzahl gegen Erstattung des Portos direkt bestellt werden bei der Druckerei
f.u.t. müllerbader gmbh, Forststraße 18, 70794 Filderstadt, fut@muellerbader.de



Griechisch und Latein: zwei unterschiedliche Welten

Der Ausdruck „griechisch-römisches Altertum“ lässt oft den Eindruck entstehen, dass die griechische Kultur der lateinischen sehr ähnlich sei und dass es sich somit kaum lohne, nach Latein auch noch Griechisch zu lernen. Doch bei näherem Zusehen zeigen sich zwischen griechischer und römischer Welt große Unterschiede, ja Gegensätze. Wie sehr sich die Griechen von den Römern unterschieden, sei in wenigen plakativen Sätzen angedeutet:

-  Die unterschiedlichen geistigen Schwerpunkte zeigten sich schon darin, dass sowohl Ärzte als auch Hauslehrer in Rom meist Griechen waren.
-  Die Griechen kämpften gegen die Perser für ihre Freiheit. Die Römer kämpften gegen die Karthager für ihre Vorherrschaft im Mittelmeer.
-  Die Griechen hinterfragten, was sie in der Welt vorfanden (Wissenschaft, Philosophie). Die Römer neigten eher dazu, die Welt so nehmen, wie sie war, und arbeiteten daran, sie besser zu bewältigen (Technik, Rechtspflege).
-  So ist noch heute der Einfluss des römischen Rechts auf Teile unseres Rechtssystems erkennbar. Da die Römer von den Griechen vieles aufgenommen und weiterentwickelt haben, ist unsere heutige Welt von beiden Kulturen nachhaltig beeinflusst. Aber den ursprünglich griechischen Einfluss spürt man bis heute vor allem in der Philosophie sowie in den Geistes- und Naturwissenschaften.



Altgriechische Leseproben: heute wieder aktuell?



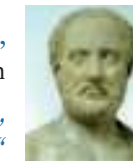
Goethe war von „den Griechen“ begeistert:
„Jeder sei auf seine Art ein Grieche! Aber er sei's!“

Heute urteilt man meist zurückhaltender. Der Bildungswert des Griechischen wird vor allem in dem anregenden Potential der altgriechischen Literatur gesehen. Hier einige Leseproben zum Gegensatz zwischen „Machtprinzip – Zwang – Gegeneinander“ und „Verständigungsprinzip – Freiheit – Miteinander“:

Thukydides,

Historiker um 400 v. Chr., aus Kapitulationsverhandlungen

*„Die Starken tun, was sie können,
die Schwachen müssen sich fügen.“*



Thukydides,

aus einer Perikles-Rede

*„Bedingung des Glücks ist die Freiheit,
und Bedingung der Freiheit ist der Mut.“*



Sappho,

Lyrikerin um 600 v. Chr.

*„Ein Heer von Reitern, sagen die einen,
von Fußsoldaten, sagen die anderen, von
Schiffen die nächsten, sei das Schönste auf der schwarzen
Erde – ich aber sage: das, was man liebt.“*



Sophokles,

Tragödiendichter um 440 v. Chr.,
Antigone im Streit mit dem gnaden-
losen Herrscher Kreon

„Nicht mitzubassen, mitzulieben bin ich da.“

Platon,

Philosoph um 380 v. Chr.,

Sokrates im Gespräch mit dem Rhetor Gorgias

*„Ich denke, Gorgias, auch du hast schon viele Diskus-
sionen erlebt und dabei ungefähr dies beobachtet:
dass es den Beteiligten nicht leicht gelingt, den Gegenstand, über
den sie sprechen wollten, gegenseitig zu bestimmen und auf diese
Weise voneinander zu lernen“*



*- Einige trennen sich am Schluss auf die
hässlichste Weise, indem sie sich beschimpfen
und gegenseitig Worte sagen, durch die dann
auch die Anwesenden über sich selbst verärgert
sind, weil sie sich dazu bergaben, solcher Leute
Zuhörer zu werden.“*





Sokrates



Sophokles



Euripides

Worauf der Bildungswert dieses Schulfachs auch beruht

Gerade jungen Menschen kommt es entgegen, dass sie von griechischen Autoren dazu angeregt werden, sich ihre Meinung zu existentiellen Problemen zu bilden, etwa zu Freiheit, Gerechtigkeit oder Konfliktlösung. Dabei bekommen die Schüler Gelegenheit, sich die geschichtlichen Hintergründe der Texte zu vergegenwärtigen und die damaligen kulturellen Verhältnisse mit den heutigen zu vergleichen – ein wertvoller Anreiz zur Schärfung ihres Urteilsvermögens.

In den Dialogen Platons lernen die Schüler eine Diskussionsweise kennen, die nicht zu Hass und Feindschaft, sondern zur Verständigung führt. Wie man zivilisiert miteinander reden und streiten kann, wird den Lesern immer wieder im sprachlichen Handeln vor Augen gestellt, doch – und das ist charakteristisch – kaum je ausdrücklich vorgeschrieben. Ein Wort des platonischen Sokrates mag andeuten, welcher Ton in diesen Dialogen herrscht:

„Wenn ich etwas sage, was euch wahr erscheint, so stimmt mir zu, wo nicht, stemmt euch mit jeglichem Beweis dagegen!“



Der ehemalige Griechisch-Schüler
Dr. Florian Raible – heute
Molekularbiologe und Empfänger
eines der hochdotierten
ERC-Forschungspreise –
wurde in einem Interview gefragt:
„Würden Sie wieder Griechisch wählen?“

„Selbstverständlich. Wir haben in Griechisch so viel über aktuelle Dinge geredet wie in sonst keinem anderen Fach. Die Antike ist eine Zeit, in der sich die Menschen sehr viele Gedanken gemacht haben über die wesentlichen Dinge des menschlichen Lebens.“



Ist Griechisch zu bewältigen?

Allgemein gilt Griechisch als anspruchsvolles Schulfach, in dem man genaues Lernen übt. Aber es gibt zwei Dinge, die den Erfolg erleichtern: Wer Griechisch lernt, kann meist schon auf eine mehrjährige sprachliche Schulung durch Latein zurückgreifen. Zudem gibt es manche Ähnlichkeiten zwischen der lateinischen und der griechischen Grammatik. So kommt es, dass die meisten Griechisch-Schüler das Fach gut bewältigen.

Dass Griechisch „machbar“ ist, zeigen auch praktische Erfahrungen wie diese: Freiwillig nehmen Griechisch-Schüler oft neben Englisch noch eine weitere moderne Fremdsprache in einer AG hinzu, etwa Französisch.



Richard von Weizsäcker
(Bundespräsident 1984-1994):

„Humanistische Bildung ist nicht dazu da, unsere Probleme zu lösen, sondern sie sichtbar und verständlich zu machen. Humanistische Bildung ist kein absolutes, abzufragendes Kulturgut, sondern ein Weg, sich im Leben zu orientieren.“

Für welche Studienfächer ist das Graecum vorgeschrieben?

Der Nachweis von Altgriechischkenntnissen ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz heute nur noch für einige Fächer erforderlich, besonders für Philosophie, Theologie und alle alttumswissenschaftlichen Fächer. Aber es gibt hier Unterschiede zwischen den einzelnen Universitäten. Für genauere Auskünfte muss man sich dort erkundigen.

Um zu vermeiden, dass Studenten, die Griechisch nicht von der Schule mitbringen, vom Studium bestimmter Fächer ausgeschlossen sind, bieten Universitäten Graecumskurse an. Solche Kurse sind jedoch nur ein Notbehelf: Sie verlängern die Studienzeit und stehen unter großem Zeitdruck. Die Erfahrung zeigt: Griechisch in der Schulzeit zu lernen bringt meist nachhaltigeren Erfolg und Gewinn.



Griechisch – die Wiege unserer Kultur

Ihre Tochter oder Ihr Sohn steht vor der Frage: Griechisch, ja oder nein? Ihnen als Eltern liegt daran, eine Entscheidung zu treffen, die für Ihr Kind auch langfristig wertvoll ist. Dafür möchten wir Ihnen einige Informationen geben.



Europa verdankt die Grundlagen seiner Kultur in erster Linie dem alten Griechenland: Auf „die Griechen“ gehen die Wissenschaften mit ihrer rationalen Methodik zurück, besonders Philosophie, Geschichtsschreibung, Geographie, Völkerkunde, Mathematik, wissenschaftliche Medizin und Sprachwissenschaft. Griechischen Ursprungs sind die meisten Literaturgattungen und das Theater. Auch die Demokratie ist eine griechische Erfindung und ebenso der Dialog als Alternative zum destruktiven Meinungsstreit. Somit lässt sich das Motto präzisieren: Griechisch – die Wiege unserer europäischen Kultur.

Dass die Länder Europas, bei allen Unterschieden, dennoch diese gemeinsame Kulturgrundlage haben, bedeutet eine große Chance für die Zukunft: Seit Langem wird beklagt, dass in vielen Teilen Europas auseinanderstrebende politische Kräfte zu einer wachsenden Gefahr für den europäischen Zusammenhalt werden. Deshalb müsse man das Bewusstsein einer gemeinsamen europäischen Identität stärken. Aber dafür fehlt es noch an allgemein akzeptierten Vorschlägen.

Doch ein Gedanke könnte hier wegweisend sein: Um das nötige Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwickeln, müssen sich die Europäer auf ihre gemeinsamen Wurzeln in der Antike besinnen. Genau dies ist auch ein Anliegen des Griechischunterrichts.

Das Schulfach Griechisch

Auch wenn es überraschen mag: Griechischkenntnisse zu vermitteln ist nicht das Hauptanliegen des Schulfaches Griechisch. Pädagogisch noch wichtiger als die faszinierende griechische Sprache ist die Begegnung mit den in dieser Sprache verfassten Werken der Weltliteratur. Zu den bekanntesten Autoren gehören die Dramatiker Sophokles und Euripides, der Philosoph Platon, die Historiker Thukydides und Herodot sowie Homer, der Dichter von Odyssee und Ilias. Diese Texte sind fast alle mehr als zweitausend Jahre alt und zeigen doch eine erstaunliche Aktualität.

Aber es gibt doch Übersetzungen! Kann man sich also nicht das mühsame Erlernen der Sprache ersparen?

Antwort: Übersetzungen sind immer zugleich auch Interpretationen des Übersetzers. Wer die Sprache beherrscht, gewinnt den direkten Zugang zu den Originaltexten und macht sich unabhängig von Übersetzungen.



Die Schule von Athen ist ein Fresko des Malers Raffael, das dieser von 1510 bis 1511 für Papst Julius II. anfertigte

- 1 Sokrates (Philosoph und Lehrer von Platon)
- 2 Platon (Philosoph)
- 3 Aristoteles (Philosoph und Schüler von Platon)
- 4 Epikur (Begründer der Epikureischen Schule)
- 5 Pythagoras (Mathematiker)
- 6 Heraklit (Philosoph)
- 7 Diogenes (Philosoph, der Konventionen ablehnte!)



Griechisch – die Wiege unserer Kultur

B A S I S – Β Α Σ Ι Σ

Wissenswertes für Eltern



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

